

Nordische in Not

News

Ausgabe 2 - Für Nichtmitglieder DM 5,- Februar 2000

Ein trauriges Erlebnis ! ...ein Bericht von Frank Rosin

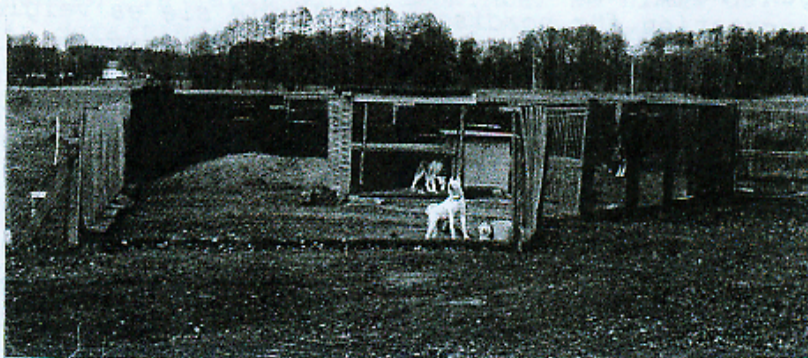
Ich habe vor knapp einem Jahr eine Zeitung in die Hände bekommen, wo unter anderem auch jemand Schlittenhunde zum Verkauf anbot. Da es von mir ein ganzes Ende entfernt ist, nahm ich mir letztes Jahr extra eine knappe Woche Zeit dafür, dieser Telefonnummer einmal nach zu gehen. So führte mich mein Weg eines Nachts ins benachbarte Ausland - nach Dänemark. Vorab hatte ich mich unter der Telefonnummer angekündigt und als Welpeninteressent ausgegeben, um sicher zu sein, auch jemanden dort anzutreffen. So wußte ich auch schon, daß Siberian Huskys im Alter zwischen 10 Wochen und einem Jahr zum Verkauf anstanden. Am Vormittag bin ich dort gut angekommen und habe mein Auto ein Stück entfernt stehen lassen, um durch Aufkleber oder ähnlichen eventuell erkennen zu lassen, daß ich etwas mit Schlittenhunden zu tun habe. Ich hatte mich als unerfahrene Person ausgegeben. Die mir gezeigten Tiere waren sehr schön und in einer ordentlichen Zwingeranlage gehalten. Mir kam es aber komisch vor, daß in einem anderen Haus im Hintergrund ständig Hunde jaulen und ich daraufhin fragte, was denn dort los sei. Als Antwort bekam ich, daß das Jaulen auf Band aufgenommen würde, um dies für einen Film zu verwenden. Ich fragte gleich, ob ich mir das einmal anschauen dürfte, doch dies wurde sofort strickt verneint. Jeder, der mit Nordischen zusammen ist, weiß was normales Jaulen ist und was jaulen aus Schmerz oder Unbehagen ist. Daraufhin verabschiedete ich mich. In der darauffolgenden Nacht hatte ich nun vor, auf das Grundstück zu gelangen und in das Haus zu kommen, wo das Jaulen herkam. Als es dann soweit war - meine Videokamera unter dem Arm - schlug mir das Herz bis zum Hals, da es eigentlich nicht meine Art ist so etwas zu tun. Doch meine Gedanken waren bei den Tieren und in der Erwartung auf das was ich dort drinnen vorfinden würde. Es gelang mir gut unentdeckt bis in das Haus zu gelangen. Was ich dort drinnen sah, verschlug mir den Atem und ließ mir die Tränen ins Gesicht schießen. Sofort fing ich an zu filmen, um dokumentieren zu können was ich hier vorfand. (Anm. d. Red.: Da Frank ein noch nicht abgeschlossenes Verfahren diesbezüglich zu laufen hat, gehen wir hier nicht näher auf die Einzelheiten der Beobachtungen ein.)

Plötzlich beim filmen, wurden meine Arme herumgerissen, die Videokamera flog gegen die Wand und zerbrach und ich blickte auf breitschultrige Uniformen, die mich auch sogleich abführten. Die restliche Zeit der Nacht verbrachte ich erstmals in meinem Leben in einem richtigen Gefängnis. Während meines darauffolgenden Verhöres, gab mir einer der Beamten zu verstehen, indem er den Daumen der rechten Hand hochhielt, daß es zwar gut war was ich getan hatte - er es aber natürlich rechtlich her nicht dulden durfte. Nach meiner Entlassung versuchte ich bei etlichen Behörden in Dänemark für eine bessere Situation der dort untergebrachten Hunde einzutreten. Doch wie auch in Deutschland malen die Mühlen der Ämter überall sehr langsam und es wird einem vor Augen gehalten welchen Stellenwert Tiere in unserer Gesellschaft haben.

Anmerkung des 1. Vors.: Frank hat mit dieser Aktion nicht im Auftrag oder Namen von "Nordische in Not" gehandelt, sondern privat. Ich persönlich schätze den Mut und den finanziellen sowie materiellen Einsatz den er hier aufgebracht hat, um auf Mißstände in der Tierhaltung hinzuweisen. Nordische in Not e.V. distanziert sich jedoch von jeglichen militanten sowie rechtswidrigen Vorgehensweisen. Unser Ziel sollte es sein, mit Hilfe aller behördlichen Mittel und öffentlichem Druck (Presse) auf derartige Situationen hinzuweisen und somit Mangel zu beseitigen.

Neue Seniorenanlage in der Auffangstation Hohenbruch

Wie auf Seite 1 aufgeführt hat N.i.N. im Sommer zwei Spenden von je 500,-DM erhalten, die direkt für die Auffangstation Hohenbruch (so die Spender) vorgesehen werden sollten. Da zu diesem Zeitpunkt sechs Hunde in verschiedenen Zwingern untergebracht waren, die alle in einem Alter zwischen 9 und 13 Jahren sind -und somit für den Verein als "schwer vermittelbar" gelten, haben wir uns entschlossen, den Geldsegen in eine neue Seniorenanlage zu investieren. Da wir leider davon ausgehen müssen, daß diese Hunde aufgrund ihres Alters dauerhaft in Hohenbruch bleiben werden, entstand so eine sehr großzügige ca.180qm große Anlage, wo die "Alten" nun unter sich sind. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, daß sich vielleicht doch noch jemand findet, der einen älteren Hund (von alt möchte ich bei 9 Jahren noch nicht sprechen) bei sich aufnimmt. Alle diese Hunde haben FCI-DCNH Papiere, laufen noch im Training mit und werden für eine symbolische Schutzgebühr von 1,-DM vermittelt, denn wir meinen, daß es diese Hunde nicht verdient haben ihre letzten Lebensjahre in einer Auffangstation von Nordische in Not zu verbringen. Interessenten melden sich bitte direkt unter Tel&Fax: 033051 / 25396. R.H.



werden, entstand so eine sehr großzügige ca.180qm große Anlage, wo die "Alten" nun unter sich sind. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf, daß sich vielleicht doch noch jemand findet, der einen älteren Hund (von alt möchte ich bei 9 Jahren noch nicht sprechen) bei sich aufnimmt. Alle diese Hunde haben FCI-DCNH Papiere, laufen noch im Training mit und werden für eine symbolische Schutzgebühr von 1,-DM vermittelt, denn wir meinen, daß es diese Hunde nicht verdient haben ihre letzten Lebensjahre in einer Auffangstation von Nordische in Not zu verbringen. Interessenten melden sich bitte direkt unter Tel&Fax: 033051 / 25396. R.H.

 -"Buzz", Lügen haben kurze Beine !!! von Ralf Hewelcke

Dieser Artikel stand in den Clubnachrichten 4/99 des DCNH:

Dies ist die wahre Geschichte von "Buzz":

Die Verfasserin des nebenstehenden Artikels kam mit "Buzz" zu ihrer Tierärztin und bat ihn einschläfern zu lassen, da er angeblich beißen sollte. Ob Mensch oder Hund, das sei dahingestellt. Die Tierärztin jedenfalls verweigerte ganz richtig diese Bitte, worauf die Verfasserin bat dem Hund "...dann wenigstens die Stimmbänder zu durchtrennen", da "Buzz" angeblich nur rumbellen würde. Auch diese Bitte wurde von der Ärztin nicht erfüllt. Daraufhin ließ die Verfasserin den Hund dort in Pension, bis sie jemanden für ihn gefunden hätte...
 ...und seitdem war sie nicht mehr gesehen, hat weder die Unterbringung bezahlt, noch "Buzz" abgeholt. In ihrer Not wandte sich die Ärztin an N.i.N. und das Fazit ist: "Buzz" sitzt und arbeitet in Hohenbruch, ist weder zu Menschen noch zu Hunden aggressiv, und bellt lediglich zur Fütterungszeit.

Was kam er bei seine BUZZ
 Ich bin im ganz schön eine Wutz
 Mein Herrchen muss' uns Krankenhaus
 für mich war fast der Chausse

Der Herr hat Kummer viel am Herz
 und bald brach' das viel Sommer
 Er wolt' nicht gehen ins Spital
 doch dann gab es kein anderes Mal

Er ging sich schlucken dem Rück,
 geht doch zum Arzt gegen Medizin
 der Buzzen im Auto mit
 das war perfekt - ein glitzer Schritt

Die Susi find' gleich ein Zuhause,
 mit dem ging's auf große Saue
 Die Mädes find' ich wirklich nett,
 besonders Alice ist nett.

Doch irgendwie, da war ein Mann,
 den ich nicht richtig lesen kann,
 er pechete zu - und ich dann auch,
 das war bei mir Zuhause Brauch.

Der Sven, das hat's entsetzt am Arm,
 mit mir hat keinen mehr Elgarm
 Ich als der schlimmste Hund der Welt,
 ward Susi vor die Tür gestellt

Das Telefon, es klingel' hars,
 es ist heißer kalter Schwars
 so einen Hund, den wolle keiner,
 doch konnt' es auch nicht bleiben länger

Im Zwinger werde er ganz laut
 - der Herrchen es vom Blut dann raus
 um Montag hing die Arbeit an
 was mach' ich tu? Oh Mannemann!

Wir inge, Judith und der Joerg,
 sie hatten Mitleid mit dem Zwerg
 Sie banden ihn am Auto fest,
 das war schon mal der erste Test

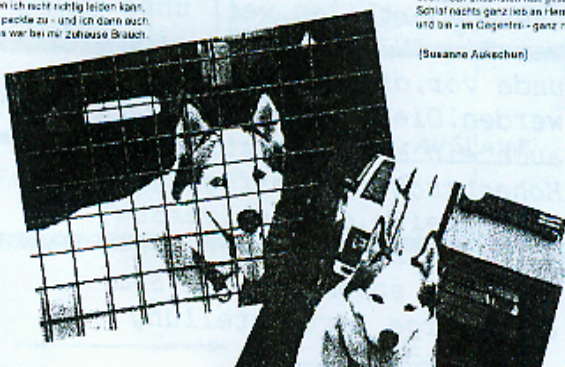
Im Stall, da kann man Pferde sieht
 und manchmal auch mit ihnen geht
 Die lange Kette kann er ja,
 das war für ihn auch früher war
 Stall vor der Werkstatt, jetzt im Stall,
 für Buzz war ganz bequemer Fall
 kann er sich ausruhen für ein Weile,
 auch wenn er frey, es ist was meile

So ging es Tag für Tag, ein - was,
 die Hiden müßen auch noch raus,
 die Tüte war im werte Quat,
 aber für BUZZ die letzte Wut!

Nach Tagen kam das Ding dann ab,
 die Fäden sitzen etwas knapp,
 bei Mädes immer noch ein Heil
 und lieber Hund plitz von der Welt!

Ich bin zwar all und kugelrund,
 doch noch anspinnen fast gesund
 Schit' nichts ganz lies am herrchen's Bett
 und bin - im Gegenlicht - ganz nett!

(Susanne Aufschon)



-----VISION 2001-----

Liebe Mitglieder,

bevor ich auf die Idee der "VISION 2001" näher eingehe, möchte ich einige Worte dazu vorab erklärend loswerden.

Die Idee zu diesem Projekt stammt von mir privat. Sie ist (noch) kein Thema von Nordische in Not e.V.. Dennoch finde ich, daß es sich lohnt einmal darüber nachzudenken. Einmal davon zu träumen, eben eine Vision davon zu haben, wie es sein könnte. Schon in den vorigen "News" habe ich kurz davon berichtet. Meine Idee ist eine Auffangstation für nordische Hunde wie sie es vergleichsweise wohl weder in Deutschland, noch in Europa gibt. Private Pflegestellen sind zwar positiv zu bewerten, doch zeigt die Erfahrung, daß die Vermittlung von Hunden die in privaten Pflegestellen untergebracht sind eher schleppend verläuft. Eine zentrale Auffang- und Vermittlungsstelle wird eher von Interessenten angenommen, da hier aus der Fülle von Hunden die Auswahl auf den passenden Charakter, das passende Geschlecht, das Sozialverhalten u.ä. besser zu treffen ist. Wie oft schon haben Angela & ich in telefonischen Vorgesprächen den Wünschen und Vorstellungen der Leute über den von ihnen bevorzugten Hundetyp gelauscht, bis wir dann sagten: "Kommen Sie doch einmal hierher und sehen sich alle Hunde an". Und siehe da, statt eines Rüden wurde eine Hündin gewählt, statt blauer Augen braune, statt eines schwarz-weißen wurde ein grauen Vierbeiner der neue Lebensmittelpunkt der Familie. Das sich der Weg in eine zentrale Vermittlungsstelle lohnt zeigt ebenfalls unsere Erfahrung, denn allein im letzten Jahr kamen Leute aus dem Saarland, aus Bayern, aus Baden-Württemberg, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und aus unserem Umland nach Hohenbruch zur größten Auffangstation von N.i.N.. Und erfreulicher Weise traten alle mit mindestens einem Hund die Heimreise wieder an. Gleich drei auf einen Streich fanden im Saarland ein neues Heim und nur eine Hündin aus der o.g. Aufzählung kam wieder zurück, weil die Besitzer sich kurz danach trennten. Sie sehen daran, daß verantwortungsbewußte Tierhalter den Weg in eine solche Auffangstation nicht scheuen, zumahl in Hohenbruch die Möglichkeit besteht z.B. mit Wohnwagen, Zelt und allen eigenen Hunden anzureisen. Ab Herbst 2000 steht sogar extra dafür ein Gästezimmer bereit.

Doch zurück zur eigentlichen Idee. Die Kapazitäten reichten schon 1999 nicht mehr aus, um allen Anfragen von abzugebenen Hunden eine positive Antwort zu geben. Allein in Hohenbruch mußten wir über 30 !!! Hunden, bzw. ihren Besitzern eine Absage erteilen, weil unsere Kapazität von 25 Hunden voll belegt war. Die "VISION 2001" sieht eine moderne Auffangstation für 50-70 Hunde vor, die artgerecht in großzügigen Anlagen untergebracht sein werden. Die Pläne und Zeichnungen sind bereits fertiggestellt und auch ein Model existiert schon davon. Das Gelände dafür würde in Hohenbruch zur Verfügung gestellt werden und die Grundmauern stehen bereits, da ein leerstehendes Stallgebäude dafür genutzt werden könnte. Baubeginn könnte bereits im Mai 2000 sein, sodaß die ersten Hunde schon vor den Sommerferien dorthin umziehen könnten. Die endgültige Fertigstellung

"Sam" hat endlich ein neues Team gefunden

Der Samo jedenrude "Sam" ist nicht gerade ein einfacher Hund. Das wußten wir schon von Anne Bartens, als sie ihn uns im September '99 nach Hohenbruch brachte. Zuvor hatte "Sam" gut ein Jahr in der Aufangstation Halver bei Anne gesessen und auf neue Besitzer gewartet. Auch vermittelt wurde er in Halver schon einmal. Doch als die neuen Besitzer mit "Sam's" eigenartigen Charakter konfrontiert wurden, und ihn sprichwörtlich "im Arm hatten", waren diese überzeugt, daß "Sam" eine Nummer zu groß war für sie. Da "Sam" auch Anne Bartens gegenüber seine Dominanzrolle weiterspielte kam er nun also zu uns nach Hohenbruch. Dort angekommen, versuchte er gleich am zweiten Tag sein "Spiel" mit Angela fortzusetzen... und es gelang ihm auch sie zu beeindrucken, indem er Angela am Bein schüttelte. Als auch noch die Tochter Vanessa ihre Erfahrungen mit ihm machte, war ich an der Reihe. Nur mit dem Unterschied, daß ich nicht auf seine "Bekanntschaft" wartete, sondern ihn mir-sowie ich den Zwinger betreten hatte- zur Brust nahm und ihm zwei, drei spürbare Ohrfeigen gab. Das kannte er ja nun gar nicht und war deshalb um so überraschter. Das Ergebnis war jedenfalls, daß ich niemals Probleme mit ihm hatte, er mich respektierte, von alleine ankam um sich von mir streicheln zu lassen, oder mit mir zu spielen. Dies zeigt einmal mehr, daß auch Hunden ihre Grenzen gezeigt werden müssen. Nur mit gut zureden kommt man nicht immer weiter, wenn der Hund erst einmal gemerkt hat wie weit er wo gehen darf. Diese Strenge muß sich natürlich im Rahmen halten. Der Hund soll mit seinen Mitteln erzogen und nicht unterdrückt werden.

Nachdem "Sam" nun etwas gesellschaftsfähiger war, machte ich mich daran ihn zu scheren, denn sein Fell war großflächig verfilzt und einige darunter liegende Wunden mußten dringend behandelt werden. Also rückte ich ihm mit einer Schafschermaschine zu Leibe, was ihn sichtlich nicht erfreute, er es aber fletschender Weise über sich ergehen ließ.

Es vergingen einige Wochen, und manch ein Interessent ließ sich von unseren Geschichten über "Sam" abschrecken. Nicht aber die Eheleute Ahrend aus Thüringen, die sich erst am Telefon geduldig über "Sam" aufklären ließen und sich dann trotzdem entschlossen sich dieses weiße, geschorene, menschenfressende "Monster" aus der Nähe zu betrachten. Wir wissen aus Erfahrung, daß viele Interessenten am Telefon hundekundiger wirken, als wenn sie dann plötzlich vor dem Vierbeiner stehen. Doch die Ahrends waren anders. Vorgewarnt gingen sie entschlossen und mit Leckerlies bewaffnet in den Ring (Auslauf), wo "Sam" gespannt auf sie wartete. Und siehe da, keine böse Miene kam über "Sam", der nur darauf aus war keines der Leckerlies zu verpassen. Doch damit nicht genug. Die Ahrends kamen nicht alleine. Sie brachten einen Teil ihres Rudels mit. So kamen eine blutjunge Samo-jeden Hündin und eine ebenso attraktive pechschwarze Mittelspitzhündin mit in den Auslauf zu "Sam". Nun war es um ihn geschehen und er fühlte sich sichtlich wohl in der Rolle des Paschas. Allerdings sah "Sam" mit seinem schlechten und geschorenen Fell gegenüber den beiden Laydies aus wie ein Bahnhofspenner. Doch das wird sich wohl demnächst ändern, denn Frau Ahrends besitzt einen Hundesalon. Auf "Sam" warteten in Thüringen dann außer den beiden Laydies noch ein Wolfsspitzrude und ein Zwergspitz. "Sam" ist jetzt seit Anfang Dezember in seiner neuen Familie und es gab noch keinerlei schlechte Nachricht über ihn. Im Februar fahren Angela&ich zum Trans-Thüringia Rennen und werden bei "Sam" und den Ahrends vorbeischauen.

R.H.

Artgerechte Bewegung

Das jeder Hund-egal welcher Rasse-ausreichend und artgerecht bewegt werden muß, braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden. Doch gerade unsere Nordischen sollten nicht zum Sofa- bzw. Wohnungsinventar degradiert werden, was jedoch nicht heißen soll, daß diese Hunde nicht in die Wohnung gehören. In der Regel haben Wohnungshunde einen abwechslungsreicheren Tag als Hunde, die in Zwinger- oder Gehegehaltung leben. Die Eindrücke, die Wohnungshunde bei ihren Spaziergängen aufnehmen sind wesentlich vielseitiger. Andere Spuren, Markierungen, Tiere, verschiedene Routen, all dies sind Eindrücke, die ständig wechseln. Trotzdem reicht einem gesunden Hund nordischen Typs (insbesondere bei Schlittenhunden) das reine Spaziergehen nicht aus. Nun muß nicht jeder Schlittenhundbesitzer wild besessen, um Sekunden feilschend seine Runden auf Rennplätzen drehen. Die Gefahr besteht, daß getrieben durch das eigene Ego des Besitzers, diese Hunde als reiner Antriebsmotor bzw. Sportgerät "mißbraucht" werden. Trotzdem möchte ich hier die sportlichen "Sprintfahrer" nicht verurteilen, denn für viele von ihnen sind die Hunde Partner und Lebensinhalt und eben nicht nur Motor ihres Sports. Dies ist jedoch nur eine Art der Bewegungsmöglichkeiten.

Die Vielseitigkeit der Einsatzmöglichkeiten unserer Hunde ist sehr groß.

Neben dem artgerechten Gespannfahren (egal ob Sprint, Long Trail oder Tour), gibt es das Skijoring (Rennbegleitung durch 1-2 Hunde), bzw. ohne Schnee das immer beliebter werdene fahren mit Sidewalker (früher hat man noch Roller dazu gesagt).

Aber auch für diejenigen unter uns, die sich nicht an der Lust der Geschwindigkeit bzw. des Gespannfahrens erfreuen können oder wollen, stehen mehr Möglichkeiten zur Verfügung. Neben dem einfachen Wandern mit Hund sind Hundepacktaschen auf dem Rücken unserer Vierbeiner eine feine Sache. Nur beachten Sie bitte dabei, daß die Tiere nicht beladen werden wie Maulesel. Je nach Konstitution und Rasse des Hundes können Sie ihnen aber schon 4-8 Kg zumuten. Wichtig dabei ist die richtige Wahl an guten Packtaschen. So sollten diese nicht auf der ganzen Fläche am Hund aufliegen, um Bildung von Kondens zu vermeiden. Ein ständiges hin und her wackeln der Taschen sollte vermieden werden. Auch die Möglichkeit der Befestigung einer Hundeleine an den Packtaschen ist ratsam.

Sie sehen, es kommt nicht darauf an was man mit dem oder den Hunden unternimmt. Nur regelmäßig häufig sollte irgendeine Art der Bewegung oder Aktivität stattfinden. Immer öfter werden Schlittenhunde auch im Agilitysport beobachtet. Warum auch nicht, denn auch hier hat der Hund eine für ihn wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die Gefahr hierbei besteht jedoch darin, daß Außenstehende glauben könnten, daß unsere Nordischen parieren wie ein Schäferhund. Und können tun sie das eigentlich auch-nur mit dem wollen hapert es halt meistens.

Um auf die Überschrift dieser Seite zurückzukommen, füge ich noch einmal kurz zusammen. Arbeit -egal in welcher Form- ist für die von uns bevorzugten Rassen ein Teil des artgerechten Lebens. Ein weiterer Aspekt ist der Sozialkontakt zu anderen Vierbeinern. Wer nun nicht die Möglichkeit hat, mehr als einen Hund zu halten, sollte diesem dennoch so oft wie möglich die Gelegenheit geben unter seines gleichen zu sein. Immer wieder bekommen wir in unsere Auffangstationen Hunde aus Einzelhaltung von denen gesagt wird, daß sie aggressiv zu anderen Hunden seien. Oft jedoch stellt sich dies nur als Folge einer Unsicherheit dar, weil der frühere Kontakt fehlte.

Die Samy's "Boro & Blue" Ein Bericht aus den Clubnachrichten 5/99 des DCNH:
Von Carola Schneider

Soforthilfe für zwei Samojeden!

Durch Bekannte wurden wir auf Boro & Blue aufmerksam gemacht. Der Besitzer konnte sich um die beiden nicht mehr kümmern und wollte sie einschläfern lassen.

Wir sagten sofort unsere Hilfe zu und boten an, beide Hunde zu uns zu nehmen, bis neue Besitzer gefunden waren. Uns wurde gesagt, daß Boro & Blue von Geburt an zusammen leben und sich gut verstanden. Bei uns stand ein Zwinger leer und so fuhren wir los, um die beiden Rüden abzuholen. Was wir vorfanden, übertraf sämtliche Erwartungen. Zwei völlig verwahrloste Tiere mit völlig verfilztem und dreckigem Fell, in einem viel zu kleinen Zwinger mit Betonfußboden und ohne jeglichen Auslauf. Doch schon am ersten Abend stellten wir fest, daß sich die beiden Rüden gar nicht vertrugen. Wir mußten sie also getrennt halten, um Beißereien auszuschließen und das war problematisch mit nur einem Zwinger. Bereits einen Tag nach unserem Anruf bei "Nordische in Not e.V." kam die Zusage, daß beide Hunde vorübergehend dort untergebracht werden können und wieder einen Tag später trafen wir uns mit Frank Rosin an der Autobahn, wo er die Hunde übernahm und zu "Nordische in Not" brachte. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Ralf Hewelcke und Angela Röske aus Hohenbruch für die schnelle Hilfe bedanken. Ein Dankeschön auch an Frank Rosin, der die beiden Samojeden sogar abholte und bei Reiner und Karin Müller von unserem LV Sachsen-Anhalt, die uns halfen die Hunde zu uns zu bringen, da unser Auto einfach zu klein war. Jetzt brauchen Boro & Blue nur noch liebe Menschen, die bereit sind, ihnen ein wirkliches Zuhause zu geben.

Anmerkung von Ralf Hewelcke: Als die beiden Samy-Brüder im Augst zu uns nach Hohenbruch kamen staunten auch wir nicht schlecht über ihren Zustand. Hier war auch ich mit meinem Latein am Ende und mußte Hilfe bei einem professionellen Hundesalon suchen. Pro Hund brauchte die gute Dame anderthalb Stunden, um den Filz von den beiden bis auf die Haut runter zu bekommen. Erst jetzt kamen die zahlreichen Wunden der beiden zum Vorschein, die von den ständigen Raufereien in dem viel zu kleinen Zwinger des alten Besitzers herrührten. Doch auch ohne Fell fanden wir für die beiden schnell ein Zuhause und so lebt Boro jetzt in einer Familie als Einzelhund, während Blue die sportliche Laufbahn eingeschlagen hat und in einem Team mit sechs weiteren Samy's arbeitet.

"Shandra"

Liebe Frau Bartens,

Nachdem "Shandrinchen" gewissenhaft auf Diät gesetzt worden ist, sind unsere Spaziergänge, von anfangs 20min, auf anderthalb Stunden ausgedehnt worden-ohne Ermüdungserscheinungen. Ich denke, daß Shandra in ca. 1-2 Wochen

soweit ist sie langsam ans Joggen zu gewöhnen. Jeden Tag streifen wir zwei durch Wald und Wiesen, entweder mit "Jenny" und meiner Mutter oder mit meiner Freundin und deren Doggenhündin "Ike". Manchmal brauchen wir aber auch den Spaziergang mit

uns beiden ganz alleine, wo wir dann alle möglichen Spiele und Gehorsamsübungen spielerisch -und gegenseitig- lernen. (...) Im großen und ganzen ist mir bzw. uns "Shandrinchen", daß Dominantchen (wie sie hier meist genannt wird) in der kurzen Zeit, in der sie hier ist, so ans Herz gewachsen, daß ich sie um nichts in der Welt wieder hergeben würde. (...) Auch jeder, der Shandra bis jetzt kennengelernt hat, ist begeistert von ihrer freundlichen Art. Selbst unsere Jenny



WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG-WICHTIG

**Einladung zur Jahreshauptversammlung
von
NORDISCHE IN NOT e.V.**

Hiermit lade ich alle Mitglieder, Gäste und Interessenten zur JHV ein.

Wann: am Sonntag, d. 02.04.2000

**Wo : Pension&Gasthaus "Zum Söhrewald"
Wellerröderstr.22 in Söhrewald-Wattenbach
(in der Nähe von Kassel) Tel:05608/1382
-Zimmerreservierungen sind möglich-**

Zeit: Beginn 12°°Uhr

TAGESORDNUNGSPUNKTE

- TOP 1: Begrüßung durch den 1.Vorsitzenden
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung
- Top 3: Berichte des Vorstandes
- Top 3a: Bericht des Kassenprüfers
- Top 4: Entlastung des Vorstandes
- Top 5: Bericht der Geschäftsstelle
- Top 6: Wahl eines/r Schriftführers/in (beide Ämter z.Zt.)
- Top 7: Wahl des/r 2.Vorsitzenden (nur komm.besetzt)
- Top 8: Abstimmung der Satzungsneufassung
- Top 9: Abstimmung d.Mitgliedsbeiträge für die Jahre 2000 und 2001.
- Top10: Abstimmung zum Beitrittsgesuch in den Deutschen Tierschutz Bund
- Top11: Anträge
- Top12: Diskussion über das Projekt "VISION 2001"
- Top13: Abstimmung über die Durchführung des Projektes "VISION 2001"
- Top14: Vorstellung der neuen, einheitlichen Verträge und Übereignungserklärungen von N.i.N..
- Top15: Einführung von Einzugsermächtigungen der Beiträge
- Top16: Verschiedenes
- Top17: Verabschiedung

ANTRÄGE ZUR JHV MÜSSEN SCHRIFTLICH BIS SPÄTESTENS 15.3.2000 AN DIE GESCHÄFTSSTELLE ODER DEN 1.VORSITZENDEN EINGESAND WERDEN.

Liebe Mitglieder, bitte denken Sie daran ihren Mitgliedsbeitrag bis Ende März 2000 zu überweisen, so sie dies noch nicht getan haben. In Zukunft werden wir auf Einzugsermächtigungen umstellen, um den Verwaltungsaufwand zu minimieren.

Ralf Hewelcke
1.Vorsitzender

... und noch dieses !!

Auf der Sitzung der Tierschutzbeauftragten des DCNH wurde ich als 1.Vorsitzender von N.i.N vom Vorsitzenden des DCNH, Karl Schürmann gebeten, eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß unser Verein **keinen Hundehandel** betreibt. Mir blieb fast die Luft weg, als ich das hörte. Bei einem jährlichen Defizit von 5000-7000,-DM an Kosten für die betreuten Hunde von N.i.N. Wer fragt eigentlich die Züchter nach derartigen Erklärungen über Hundehandel, die 20-40 Welpen im Jahr "produzieren"??? Wer von den Züchtern kümmert sich um "seine" Hunde, die in den Auffangstationen von N.i.N. oder in Tierheimen landen ???

R.H.

IMPRESSUM

verantwortlich für Text, Fotos und Gestaltung: Ralf Hewelcke
Mitglieder u. andere werden gebeten auch Texte, Fotos und Anregungen einzusenden. Die "News" erscheinen in unregelmäßigen Abständen, je nach Informationsbedarf und der freien Zeit der Redaktion. Mitglieder erhalten die "News" kostenlos. Für andere beträgt der Einzelpreis 5,-DM (zugunsten der von uns betreuten Hunde). N.i.N. will Hunden helfen und darum verzichten wir auf Hochglanz- oder Farbmagazine. Diese wenigen Seiten sollen lediglich einen Einblick in die Vereinsarbeit geben und sind auf einfachste und somit billigste Art & Weise hergestellt. Jede Mark zählt für die von uns betreuten Hunde. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis.

Ganz schnell sollte "Silva" untergebracht werden, nach dem Wunsch ihres alten Besitzers, der sie nicht mehr halten konnte. Warum diese Eile erfuhren wir dann, als "Silva" vier Wochen bei uns war und sich ihre Körperform allmählich änderte. Sechs gesunde Welpen wurden in Hohenbruch gebohren und warten demnächst auf ein neues Heim. Der Vater der Würmer ist unbekannt, und so müssen wir wohl von Mischlingshunden mit "nordischem" Einschlag ausgehen, was ja bekanntlich auch nicht so einfach ist. R.H.



Liebe Mitglieder,
in dieser Ausgabe liegt eine Beitrittserklärung von N.i.N. Um auch weiterhin Hunden helfen zu können, die es im Leben nicht so gut getroffen haben, benötigt unser Verein dringend noch mehr Mitglieder!! Die jetzt vorhandenen Beiträge reichen bei weitem nicht aus, um die derzeitigen Kosten für Verpflegung, Tierarzt etc. zu decken. Z.Zt. sind wir von Spenden abhängig. Um besser planen zu können brauchen wir weitere Mitglieder. Kopieren Sie darum die beiliegende Beitrittserklärung und werben Sie weitere Mitglieder an. Jede Mark hilft den Hunden !!



Nordische in Not e.V.

Geschäftsstelle: Beate Hohmann- Westenhofstr. 11-24159 Kiel-Tel&Fax: 02353/3608
1. Vorsitzender : Ralf Hewelcke- Neuhof Siedl. 10-16515 Hohenbruch-Tel: 03305125396
Kasse : Bianca Frohberg- Merseburgerstr. 1A-06688 Wengelsdorf-Tel: 034444621566
Bankverbindung: Sparkasse Kierspe BLZ: 45851665 Konto: 7500523

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar